

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Drittes Quartal. 38. Stück.

Den 24. September 1825.

---

## Inhalt.

Mittheilungen aus öffentlichen Blättern. — Summarische Uebersicht der Witterung im August 1825. — Schulfachen. — Verzeichniß der Geborenen ꝛc. — 43 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

---

Es giebt kein Verbrechen, das nicht Trunkenheit und Wöllerey erzeugen könnte.

---

### I.

Mittheilungen aus öffentlichen Blättern.

---

#### I.

Schreckliche Folgen der Trunkenheit.

Je allgemeiner man die Klage hört, daß das Laster der Trunkenheit namentlich auch in den Mittelklassen mehr zu = als abnimmt, und die Gewöhnung an starke Getränke so manchem Bürger und Handwerker, und mit ihm oft ganze Familien zu Grunde richtet, desto nützlicher kann es vielleicht seyn, warnende Beispiele von den schrecklichen Folgen der Trunkenheit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

XXVI. Jahrg.

(38)

In

In dem vor Mainz gelegenen Cassel — schreibt man — erstach am 4. September, als die dortige Kirchweih gefeyert wurde, ein Vater seinen Sohn; beyde Metzger, der Vater dem Trunk ergeben, der Sohn arbeitsam und sparsam. Jener wollte auf dem Kirchweihfest, nachdem er bereits schon sehr viel getrunken hatte, von seinem Sohne Geld haben; dieser schlug es ihm ab, es erhob sich auf der Straße Lärm, und der Sohn, um der Deffentlichkeit ein solches Schauspiel zu entziehen, umfaßte seinen trunkenen Vater und trug ihn in beyder Wohnung. Hier will das unglückliche Verhängniß, daß gerade ein großes Messer liegt, welches der Vater ergreift und rückwärts seinem ihn tragenden Sohn in den Leib sticht und ihn dergestalt verwundet, daß er am 8ten starb. Der unglückliche Vater wurde nach Mainz ins Zuchthaus gebracht, woselbst er bereits mehrere Versuche gemacht haben soll, sich aufzuhängen.

## 2.

## Schreckliche Folgen der Unvorsichtigkeit.

Am Sonnabend den 3. Sept. — schreibt man aus London — haben wir hier eine so fürchterliche Explosion erlebt, daß man in der Ferne hätte glauben mögen, halb London sey in die Luft geflogen. Herr Brook, bekannter Feuerwerker in Bakers-row, dem Londner Hospital gegenüber, hatte aus dem Armenhause zwey Knaben als Lehrlinge angenommen, welche in der Fabrik der Kunstfeuerwerke sich zur Zeit des Unglücks allein anwesend befanden, indem alle andern Arbeiter bey dem Frühstück beschäftigt waren; wahrschein-  
lich

lich haben diese irgend eine Unvorsichtigkeit begangen, denn plötzlich glaubten die Einwohner von Whitechapel und der Umgegend am Ende ihrer Tage zu seyn, denn 3 Magazine, mit Kanonenpulver, Raketen u. s. w. angefüllt, entledigten sich nacheinander. Das ganze Dach des Hauses des Herrn Brook, so wie ein benachbartes, wurden in die Luft getragen und richteten dann im Herabstürzen vielen Schaden an. Von 60 Häusern in drey benachbarten Straßen ist von unten bis oben auch nicht eine Scheibe ganz geblieben; Tische und Stühle fielen um und mit ihnen die Menschen. In Bakers-row sind 4 und in Prinzess-Street 5 Menschen verwundet worden. Außerdem ward eine alte Frau von zertrümmerten Fenstern so beschädigt, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Die zwey Knaben, welche das Unglück verschuldet haben, sind ihrerseits beide eine ziemliche Strecke geschleudert worden, aber mit dem Leben davon gekommen. Es soll ein ganz eigner und schöner Anblick in der Ferne gewesen seyn, den Vorrath zu Zehn und mehreren Feuerwerken in allen Farben gleichzeitig die Luft durchkreuzen zu sehen.

## II.

Summarische Uebersicht der Witterung im  
August 1825.

Die außerordentlich große Trockenheit des vorigen Monats blieb auch zu Anfange dieses noch fortdauernd dieselbe. Vielen Brunnen gebrach das Wasser, Bäche und kleine Flüsse waren ausgetrocknet, und selbst gro-  
ßere

here konnte man an feichten Stellen durchwaten. Viele Mühlen standen still, und die Noth um Gemüse und Viehfutter wurde noch größer.

Hier hatten wir, wie auch zu Berlin und Paris, am 3. Nachmittags 2 Uhr die größte Hitze. Das R. Thermometer zeigte im Schatten gegen Norden + 26 Grad. Am niedrigsten stand dasselbe den 31. Morgens auf 8 Grad Wärme.

Des Barometers höchster Stand war am 21. und 22. mit 28, "3, "2, und sein niedrigster den 14. mit 27, "6, "1.

Die Richtungen des Windes waren nach 93 Beobachtungen: N. 6, SO. 3, S. 12, SW. 15, W. 29, NW. 18, N. 9 und NO. 1.

Herrschender Wind war West.

Windige Tage waren 15.

Am 4 Tagen war das Wetter ganz heiter, am 6 schön, am 19 vermischt und am 2 trübe.

Regen fiel am 13 Tagen, aber erst in der letzten Hälfte des Monats erquickend und durchdringend.

Am 3 Tagen zogen Gewitter seitwärts vorüber. Den 4. fiel am hohen Petersberg verheerender Hagel. Höhenrauch hatten wir am 26. Abends und am 27. Morgens.

Der Saalstrom war außerordentlich niedrig. Nach Hrn. Teuschers mir mitgetheilten Beobachtungen war derselbe am niedrigsten den 2. und 5., am Oberhaupt mit 3 Fuß 8 Zoll, am Unterhaupt mit 3 Fuß 10 Zoll; am höchsten den 20. und 21., am Ober- und Unterhaupt mit 4 Fuß 4 Zoll Rheinl.

Nach so lange anhaltender und großer Hitze kam die Erndte früher und war fast ohne einen Tropfen Regen

Regen innerhalb 10—14 Tagen vollendet. In Steyermark, Tyrol, Polen, Rußland und Schweden klagte man über einen unfreundlichen, nassen und kalten Sommer, über viele Gewitter, Hagelschaden und Ueberschwemmung. In und um St. Petersburg ging am 3. August die kalte Witterung auf einmal in eine ungewöhnliche Hitze über.

Von schweren Gewittern wurde am 9. Antwerpen, und Nachts vom 10. auf den 11. Ofen und seine Umgegend heimgesucht. Heftige Erdstöße, daß Thüren und Fenster bebten, erschreckten am 17. Vormittags die Einwohner von Niederbeerbach im Hessen-Darmstädtischen und am 26. Morgens zu Genua. Abends am 3. wurde in Meidingen, Döbling u. ein Feuermeteor, und am 27. Abends 10 Uhr in Hannover eine Feuerkugel, im Westen in 7—8 Stück zerspringend, wahrgenommen. Dieselbe Kugel ist auch in Amsterdam und Utrecht gesehen worden. Schnee fiel seit dem 15. auf den Alpen.

Am 2. sah man in Carlisle und weiter nördlich ein überaus herrliches Nordlicht in vielen wechselnden Farben, eine für unsere Gegend immer seltner werdende Erscheinung.

Spanien, und namentlich seine Hauptstadt Madrid, wurde Anfang dieses Monats mit einer Fluth von Heuschrecken bedeckt; zum Glück war die ohnehin sehr karge Erndte schon vorüber.

Bullmann.

Auflösung des Räthsels im 34. Stück:  
Der Rauchtobak.

## Chronik der Stadt Halle.

### I.

### Schulsachen.

Mit herzlichem Danke lege ich hierdurch von der Verwendung der mir gewordenen milden Gaben zu Schulmitteln für arme Kinder in den hiesigen Parochialschulen Rechnung ab. In Summa habe ich erhalten 11 Thlr. 25 Sgr. baar, ferner Ein Kieß und 6 Buch Papier, 25 Stück Rechentafeln, 25 Stück Einmaleinstabellen und ein Bund Federn. Für das Geld habe ich erkaufte 20 Stück Kinderfreunde, 22 St. Katechismen, 22 St. ABC- und Lesebücher, 15 St. Schiefertafeln. Von dem Papiere sind 104 St. Schreibbücher gebunden und dafür 20 Sgr. Buchbinderlohn bezahlt worden. Davon habe ich bereits vertheilt: 1) an die Marienschule: 4 Kinderfr., 4 Abcb., 4 Rechent., 16 Schreibb., 4 Katech. und 6 Einmaleinst.; 2) an die Nicolaischule: 3 Kinderfr., 6 Abcb., 6 Rechent., 12 Schreibb., 6 Einmaleinst.; 3) an die Ulrichschule: 6 Kinderfr., 3 Abcb., 16 Rechent., 16 Schreibb., 10 Katech., 6 Einmaleinst.; 4) an die Nebenparochialschule: 2 Kinderfr., 2 Abcb., 4 Rechent., 12 Schreibb., 3 Katech., 6 Einmaleinst.; die Federn gleichmäßig. Die Moritzschule bedurfte keiner Unterstützung. Damit ist dem augenblicklichen Bedürfnis abgeholfen; den Rest habe ich noch in Verwahrung und werde nach und nach für bedürftige und würdige Kinder, auf Anzeige der Lehrer, davon Gebrauch machen. Die Kinder selbst

selbst sind von dankbarer Freude beseelt und segnen die edeln Wohlthäter. Matth. 18, 5.

Halle, den 14. September 1825.

Hesekiel.

Den 24sten September beginnen in den hiesigen Parochial- und Armenschulen die Michaelisferien und währen bis zum 1sten October. In dieser Ferienwoche bin ich jeden Morgen von 7 bis 8 Uhr zur Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen bereit, so wie auch in dieser Zeit die Abgehenden bey mir gemeldet werden müssen. Hierbey bemerke ich noch, daß zur Aufnahme in allen diesen Schulen das gesetzliche Pockenattest erforderlich ist. In die Armenschule können nach dem Gesetz nur solche Kinder aufgenommen werden, welche hiesigen Almosen-genossen angehören, oder Pfleglinge des Frauenvereins sind. Jedes Gesuch um Aufnahme darin, welches nicht durch diese Gründe unterstützt, oder dadurch gerechtfertigt wird, daß die Eltern in der Vorstadt Petersberg wohnen und ihre Arthemuth durch das vorschriftsmäßig von der Polizeybehörde beglaubigte Armenattest darthun können, muß von mir zurückgewiesen werden. Zugleich erinnere ich alle Eltern, deren schulfähige Kinder jetzt noch ohne Schulunterricht sind, diesen Zeitpunkt zu ihrer Anmeldung zu benutzen, weil E. Wohlbl. Schulinspection gewiß bald die Nachlässigen auffinden und durch strengere Maßregeln zur Erfüllung ihrer Elternpflicht anhalten wird.

Halle, den 18. September 1825.

Der Prediger u. Specialschulinspector Hesekiel.

2.

Gebohrene, Vertraute, Gestorbene in Halle zc.  
August. September 1825.

## a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 29. Jul. dem Schuhmachermeister Thielecke eine F., Margarethe Auguste Friederike. (Nr. 953.) — Den 13. August dem Tischlermeister Kühne ein S., Ludwig Hildebert. (Nr. 793.) — Den 28. dem Schneidermeister Schaller ein S., Friedrich Hermann. (Nr. 996.) — Den 4. Sept. dem Schuhmachermeister Karras eine F., Rebecca Antoinette Wilhelmine. (Nr. 117.) — Den 11. dem Maurergefellen Gerhardt ein S., Johann Joseph Carl. (Nr. 6.) — Den 13. dem Handarbeiter Haaring eine F., Marie Magdalene. (Nr. 924.) — Ein unehel. S. (Nr. 1389.)

Ulrichsparochie: Den 25. August dem Gärtner Fischer ein S., Carl Heinrich Christian Gottfried. (Nr. 1604.) — Den 4. Sept. dem Böttchergefellen Schwarz ein S., Andreas Theodor Albert. (N. 455.) Den 9. dem Handarbeiter Schnabel ein S., Johann Friedrich Carl. (N. 1529.) — Den 11. dem Handarbeiter Rister ein S., Johann Friedrich. (Nr. 365.) Den 15. dem Maurer Bauer eine Tochter, Maria Dorothee Caroline.

Moritzparochie: Den 28. August eine unehel. F. (Nr. 588.) — Den 11. September dem Sawwirker Wachsmuth eine Tochter, Marie Louise Auguste. (Nr. 850.) — Ein unehel. S. — Den 15. eine unehel. F. (Nr. 2186.)

Domkirche: Den 2. Sept. dem Ziegelbecker Ritschmann ein S., Gottlieb Christian Hermann. (N. 1649.)

Kathol.

**Katholische Kirche:** Den 31. August dem Tischlermeister Bestachowsky eine F., Johanne Christiane. (Nr. 220.) — Den 3. Septbr. dem Tischlermeister Ehrlich ein S., Wilhelm Heinrich. (Nr. 703.)

**Neumarkt:** Den 26. August eine uneheliche Tochter. (Nr. 1172.) — Den 6. Sept. dem Schneidermeister Brocke eine F., Louise Auguste. (Nr. 1104.)

**Glauchau:** Den 30. Julius dem Maurergesellen Klemm eine F., Friederike Rosine. (Nr. 1823.) — Den 4. Septbr. dem Maurergesellen Seydewitz ein Sohn, August Hermann. (Nr. 1934.)

#### b) Getraute.

**Marienparochie:** Den 18. Sept. der Handarbeiter Francke mit J. C. Eckardt.

**Moritzparochie:** Den 19. Sept. der Maurergeselle Becker mit A. W. Bauer.

**Domkirche:** Den 19. Sept. der Jäger Stolze mit J. J. Schmidt geb. Schade.

**Neumarkt:** Den 18. Septbr. der Tuchmachergeselle Reichenbach mit C. J. K. Erbe.

**Glauchau:** Den 18. Sept. der Maurergeselle Klemm mit M. Chr. Arnold. — Der Handelsmann Saase mit J. H. Langner geb. Schmidt.

#### c) Gestorbene.

**Marienparochie:** Den 11. Sept. des Hautboisten in Torgau Märkert Sohn, Friedrich Eduard, alt 8 W. 3 F. Krämpfe. — Der Sacklermeister Klose, alt 43 J. 9 W. 2 B. 2 F. Schlagfluß. — Den 13. des Wüthchermessers Schreck F., Dorothee Christiane, alt 8 W. 2 B. Wasserschlag. — Des Maurergesellen Börner F., Marie Henriette Pauline, alt 2 W. 1 B. 1 F. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 11. Sept. des Schneidergesellen Löhnner F., Rosine Caroline, alt 5 W. 2 F. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 13. Sept. des Eigenthümers August Ehefrau, alt 31 J. 10 W. 2 F. Nervenschwäche.

Krankenhaus: Den 13. Sept. des Naders Hochmuth in Braunschweig nachgel. F., Dorothee, alt 26 J. 7 W. Wassersucht.

Neumarkt: Den 14. September des Victualienhändlers Sellgentreff S., Carl Friedrich Robert, alt 7 W. 1 W. 5 F. Abzehrung.

Glauchau: Den 15. Sept. ein unchel. S., alt 3 W. Krämpfe. — Den 16. des Fischermeisters Kupfer Ehefrau, alt 44 J. 6 F. Lungenentzündung.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

### Bekanntmachungen.

Es ist erforderlich, daß die Gewerbesteuerrolle für das kommende Jahr neu veranlagt werde. Den Gewerbetreibenden hiesiger Stadt wird daher Folgendes zur Nachachtung bekannt gemacht.

Jeder, wer im Jahr 1826 ein früher betriebenes Gewerbe fortsetzen, oder ein neues anzufangen gedenkt, muß hiervon an den weiter unten angegebenen Tagen die Anzeige davon zu Rathhause bey dem Secretair Lincke machen.

Ausgeschlossen von dieser Verpflichtung sind jetzt die Handeltreibenden mit kaufmännischen Rechten, die Bäcker, die Fleischer, die Gast-, Speise- und Schenkwirthe.

Die

Die Anmeldung aller übrigen Gewerbetreibenden, die mögen bisher Gewerbesteuer bezahlt oder steuerzwey frey gewesen seyn, geschieht

von den Handwerkern vom 26ten bis einschließlich den 30ten September und am 1sten und 2ten October d. J., Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr;

von den Handeltreibenden ohne kaufmännische Rechte, so wie von den Lohn- und Frachtfuhrleuten, Schiffnern, Brauern und allen übrigen Gewerbetreibenden, sofern sie nicht zu den oben ausgeschlossenen Corporationen gehören, vom 4ten bis einschließlich den 8ten October d. J. in den vorgedachten Stunden.

Vey jeder Anmeldung ist die Angabe der Hausnummer, wo der Gewerbetreibende wohnt, unumgänglich erforderlich. Bezweckt die Meldung eine Fortsetzung des im Jahre 1825 betriebenen Geschäfts, so muß von den Handwerkern über die Gesellenzahl, von den andern Gewerbetreibenden aber über die etwa gewünschte Ausdehnung des betreffenden Geschäfts Auskunft gegeben, bey der Anmeldung zu einem neuen Geschäft aber der Nachweis des erlangten Bürgerrechts, durch Vorzeigung des Bürgerbriefs, geführt werden.

Schließlich wird wiederholt in Erinnerung gebracht, daß wer die Anzeige eines zu betreibenden steuerpflichtigen Gewerbes unterläßt, nach §. 39. des Gewerbesteuergesetzes neben der zu erlegenden Steuer einen vierfachen Strafbetrag der letztern bezahlen, und sofern das Gewerbe steuerfrey ist, mit 1 Thlr. Strafe belegt werden muß.

Unsere Bestimmung vom 7ten d. M. im 37. Stück des Wochenblatts wird durch obige nicht abgeändert.

Halle, den 16. September 1825.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram Schwetschke.

Das allhier am Frankenplaz belegene Handelshauschen, bestehend aus Stube und Laden, soll von Michaelis d. J. an, an irgend einen Handeltreibenden vermietet werden. Nähere Auskunft ertheilt der Buchdrucker J. A. Müller.

Alle diejenigen Personen, welche gesonnen sind, im Jahre 1826 ein umherziehendes Gewerbe zu betreiben, müssen sich zur Erlangung des Gewerbebescheins spätestens bis zum 1sten October d. J. zu Rathhause beyrn Herrn Secretair Linke melden. Die Aufforderung gilt sowohl denjenigen, welche ein bisher betriebenes Gewerbe jener Art fortsetzen, als denen, welche ein solches vom kommenden Jahre ab, anfangen wollen, und wer obige Frist der Anmeldung versäumt, hat es sich selbst beyzumessen, wenn er den Gewerbebeschein, ohne welchen er das Gewerbe gar nicht betreiben darf, erst spät erhält und dennoch eben so viel dafür bezahlen muß, als wenn er vom Anfang des Jahres ab, sein Gewerbe hätte betreiben dürfen.

Alle diejenigen, welche schon jetzt ein umherziehendes Gewerbe betreiben und zur Fortsetzung desselben einen Gewerbebeschein für das kommende Jahr nachsuchen wollen, müssen ihren jetzt noch gültigen Gewerbebeschein mit zur Stelle bringen, und zugleich die Nummer des Hauses angeben, in welchem sie wohnen. Wer aber ein solches Gewerbe noch nicht betreibt, aber mit dem kommenden Jahre anzufangen gedenkt, muß ein polizeyliches Attest über seine Qualification zu jenem Gewerbsbetriebe beybringen, mit welchem sich derselbe daher des baldigsten zu versehen hat, da ohne solches kein Gewerbebeschein erteilt wird. Zugleich muß auch von ihm die Hausnummer seiner Wohnung angegeben werden.

Halle, den 7. September 1825.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

In der 3ten Klasse 52ster Lotterie stelen außer den kleinern Gewinnen noch 1 Gew. à 800 Thlr., 1 Gew. à 400 Thlr., 2 Gew. à 150 Thlr. in unsere Collecten.

Die Renovation der 4ten Klasse muß spätestens bis zum 6ten Octgber erfolgen. Kaufloose sind noch bey einem Jeden von uns zu haben.

Lehmann. Kunde.

Von hiesigem Königl. Land-Gericht ist das, den Erben des verstorbenen Oekonomens Johann Friedrich Wehrmann, namentlich der Frau Wittwe Wehrmann, und deren beyden Kindern gemeinschaftlich zugehörige sub Nr. 1600 vor dem Galgthore hieselbst beleghene, und nach Abzug der Lasten auf 33 12 Thlr. 20 Sgr. preuß. Cour. gerichtlich taxirte Wohnhaus, mit Neben-, Seiten- und Hintergebäuden, den beyden Hofräumen, der Scheune und Garten nebst Zubehör Schuldenhalber subhastirte, und

der 16. Julius  
der 16. September } 1825  
der 19. November

zu Bietungsterminen anberaunt worden, daher alle diejenigen, welche diese Grundstücke zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesen Terminen, um 10 Uhr an Gerichtsstelle, vor dem ernannten Deputato, Herrn Landgerichtsrath Model, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, sothane Grundstücke zugeschlagen, nach abgelaufenen Bietungsterminen aber auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Halle, den 22. April 1825.

Königl. Preuss. Landgericht.  
Schwarz.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine beyden Häuser, Nr. 498 in der Mannischen Straße, in 7 Stuben mit dazu gehörigen Kammern und Werkstatt für Feuerarbeiter bestehend, mit Keller, sehr gutem Brunnenwasser und Bodenraum (in demselben Hause ist 64 Jahr die Tischlerprofession betrieben), und Nr. 1775 in Glaucha in der Taubenstraße, mit 8 Stuben und dazu gehörigen Kammern, Pferdestall nebst 3 andern Ställen, Einfahrt, Brunnen und Garten mit 150 tragbaren Bäumen (dieses Haus ist ziemlich eingerichtet zur Stärkemacherey), zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bey dem Eigenthümer.  
Peter.

Verkauf. Auf den Grund einer Verfügung der Königl. Oberberghauptmannschaft sollen folgende, dem Fisco adjudicirte Soolengüter, als:

$\frac{1}{2}$  Pfanne Teutsch der Drachstädt,

$\frac{1}{2}$  Pfanne Teutsch der Heinrich,

1 Pfanne Gutjahr der Striepe,

2 Pfannen Gutjahr der Madeweis, und

2 Pfannen Gutjahr der Seyffarth

} Schrift

unter Vorbehalt des Zuschlags bis auf höhere Genehmigung und mit der Bedingung der baaren Zahlung bey erfolgtem Zuschlag öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin

auf den 28. September d. J.

Vormittags um 10 Uhr auf hiesigem Thalhause angesetzt, und werden Besitz- und Zahlungsfähige eingeladen, zu der bestimmten Zeit sich einzufinden und unter jenen Bedingungen ihre Gebote abzugeben, auch zu gewärtigen, daß nach eingegangener höherer Genehmigung der Zuschlag erfolgen wird.

Halle, den 5. August 1825.

Königliches Thalamt.

Dr. Zepernick.

900 bis 1000 Thlr. Courant werden zur ersten und einzigen Hypothek auf ein Grundstück gesucht, welches zu 150 Thlr. Einkommen sich steigert, auch steht dasselbe zum Kauf bereit; und ich werde jedem Kauflustigen in meiner Wohnung, Fleischergasse Nr. 133, ein Näheres mittheilen. Halle, den 13. September 1825.

J. S. Müller.

In den Neunhäusern Nr. 200 sind zwey Stuben, eine Kammer, Küche, Speisekammer und Feuerungsgelass, von Michaelis ab zu vermieten; nöthigenfalls kann auch für Aufwartung gesorgt werden. Ernst.

Ein Familienlogis, bestehend aus zwey Stuben, zwey Kammern, 1 Alkoven, 1 Bodenkammer, 1 Küche mit Speisekammer und Keller, ist von Michaelis an in Nr. 427 am großen Berlin zu vermieten.

Auction. Montags den 26sten d. M.,

Nachmittags um 1 Uhr und folgende Tage,

sollen auf der Pfarrwohnung zu M<sup>ö</sup>glich verschiedene Mobilien und Effekten aus dem Nachlaß des daselbst verstorbenen Herrn Pastor Bechold, als: Porzellan, Glaswerk, Zinn, Kupfer, Messing und Eisen, Wäsche, Federbetten, männliche Kleidungsstücke, Meubles und allerhand Haus- und Wirthschaftsgeräthe, desgl. Schiff und Geschir, bestehend in zwey Endreiwagen, Plüge, Eggen, Walzen und anderes Ackergeräthe, auch ein Stuhlwagen und eine Chaise, ingleichen zwey Pferde, als ein Fuchs Wallache und ein schwarzbrauner Hengst, einige Stücke Rindvieh, Schweine und Schaafe, so wie auch Federvieh, worunter 6 Stück Perlhühner befindlich, öffentlich meistbietend gegen sogleich baare Bezahlung in Courant verkauft und mit dem Schiff und Geschir, Vieh u. s. w. Montags der Anfang gemacht werden.

Halle, den 12. September 1825.

A. W. Köppler.

Eine halbe Hufe hiesiges Stadtfeld, aus folgenden Stücken bestehend, nämlich

Einem halben Acker auf dem Sande, am Bischdorfer Wege,

Einem und einem halben Acker daselbst,

Einem und einem halben Acker hinter dem Gottesacker,

Einem und einem halben Acker hinter Kellners Weinberge und

Zwey Acker hinter dem Gericht, am Leipziger Fußsteige,

soll von mir, im Auftrage des Besitzers, auf

den 28sten d. M. Nachmittags 2 Uhr

in meiner Behausung, Brüderstraße allhier Nr. 221,

vom 20. März 1826 ab, auf sechs Jahr, unter den im

Termin bekannt zu machenden und täglich bey mir einzusehenden Bedingungen, öffentlich verpachtet werden, und

lade ich dazu pachtfähige Licitanten ein.

Halle, den 19. September 1825.

Der Justizcommissarius Finck.

**Halle'sche Kunstschule.** Der Unterricht in den verschiedenen Zweigen der Zeichnungskunst für Künstler und Handwerker fängt mit dem 1sten October an, und hat man sich zuvor zu melden bey dem Vorsteher der Anstalt.  
E. S. Prange.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mein Cabinet bis Sonntag Nachmittag 4 Uhe zum letzten Male zu zeigen die Ehre haben werde. Eintrittspreis 2½ Sgr.  
J. Windler.

Ein Planetarium (oder Sonnensystem), tragbar, verfertigt in Nürnberg, und neu mit 10 Thlr. bezahlt, ist nebst gedruckter Beschreibung — wegen Veränderung — für 5 Thlr. zu verkaufen auf dem Steinwege in Nr. 1684.

(Es ist dieses Modell besonders für Elementar- und Parochialschulen geeignet.)

Daß ich meine Wohnung aus der Galtstraße in das Haus des Stellmachermeisters Hrn. Gänisch in Nr. 428 am großen Berlin verlegt habe, zeige ich hierdurch schuldigst an.

Wittwe Barnbeck, Hebamme.

Unsern geehrten in- und auswärtigen Interessenten zeigen wir hierdurch an, daß jetzt die 5te Fortsetzung unsres Katalogs (von Nr. 10153 — 10805) fertig und bey uns für 2 Sgr. zu haben ist.

Wolff'sche Leihbibliothek.  
Brüderstraße Nr. 223.

Zur gefälligen Pränumeration auf die besten und gelesenen Taschenbücher

für das Jahr 1826

ladet hierdurch ganz ergebenst ein

J. G. Lutzsch, Leihbibliothekar,  
am Schulberge Nr. 60.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.